

NOV-Mitteilungen

Nr. 28 (2012)



August 2012

40 Jahre

Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V.

Jahrestagung

8./9. September 2012

in Hannover, Freizeitheim Vahrenwald

Einladung und Tagungsprogramm siehe beiliegendes Faltblatt

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist auch für Gäste kostenfrei; bitte melden Sie sich aber auf dem beiliegenden Formblatt oder per e-mail an!

Weitere Informationen zur Tagung entnehmen Sie bitte ebenfalls den beiliegenden Anlagen.

Tagesordnung der NOV-Jahreshauptversammlung

8. September 2012, ab 17:30 Uhr

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Protokoll der Mitgliederversammlung 2011 (siehe unten)
3. Bericht des Vorstandes
4. Kassenbericht 2011
5. Kassenprüfungsbericht 2011
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Vorstandes
8. Wahl der Kassenprüfer
9. Arbeitsplan/Erfassungen 2013
10. Verschiedenes

Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V.

Kassenabschluss per 31.12.2011

1. Bestand am 31.12.2010

Giro-Konto Postbank Hannover 4208-304	40.526,23 €	
Santander-Anlage für NOV-Förderpreis	5.112,92 €	
	45.639,15 €	45.639,15 €

2. Einnahmen 2011

Beiträge NOV inkl. Zeitschriftenanteile	22.746,80 €	
Spenden	1.005,45 €	
Buchverkauf	291,50 €	
Mahngebühr	54,00 €	
Einnahmen Werkverträge	47.149,79 €	
	71.247,54 €	71.247,54 €
		116.886,69 €

3. Ausgaben 2011

Vogelkd. Ber. Niedersachsen u. NOV-Mitteilungen	1.466,29 €	
Kontoführung	216,34 €	
Bürobedarf, Porto, Kopien	1.676,91 €	
Beitrag DDA	605,00 €	
Literaturkauf für die NOV-Bibliothek	125,56 €	
NOV-Jahrestagung 2011 in Uelzen	1.779,60 €	
Auszahlungen Werkverträge	77.641,42 €	
	83.511,12 €	83.511,12 €

4. Bestand am 31.12.2011

Giro-Konto Postbank Hannover 4208-304	28.262,65 €	
Santander-Anlage für NOV-Förderpreis	5.112,92 €	
	33.375,57 €	33.375,57 €

Hannover, den 08. Januar 2012

Uwe Röhrs
Schatzmeister der NOV

Protokoll der NOV-Jahresversammlung am 20. August 2011 in Uelzen

Die Jahrestagung 2011 fand auf Einladung der NABU-Kreisgruppe Uelzen in der Stadthalle Uelzen statt.

Gegen 10:10 Uhr eröffnete Herwig Zang die Versammlung der NOV mit einem Dank für die Einladung an die Herren Block, Köhler und Wellmann (NABU) und begrüßte den Bürgermeister Lukat und ca. 140 Mitglieder und Gäste.

In seinem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Ornithologie in der Region stellte H. Zang fest, dass die NOV zum ersten Mal in Uelzen tagt. Ornithologisch betrachtet war der Raum bis in die 1960er Jahre ein „weißer Fleck“ auf der niedersächsischen Landkarte. Diese änderte sich dann mit dem regelmäßigen Erscheinen der Jahresberichte der lokalen AG Avifaunistik bzw. den Naturkundlichen Beiträgen. Einen Meilenstein für die regionale Vogelkunde stellte 1972 die Arbeit von Köhler & Schnebel über die Vogelwelt der Lüneburger Heide dar.

In seinem Grußwort betonte Bürgermeister Otto Lukat u.a. den hohen Wert des ehrenamtlichen Engagement des NABU und der NOV für die naturschutzfachliche Arbeit im Landkreis.

Das Tagungsprogramm stand unter dem Oberthema „Vögel der Sandböden“.

Es begann mit einem Vortrag von Dr. Günter Nowald (Kranichschutz Deutschland) über „Kraniche in Deutschland und der Welt“. Einleitend

berichtete er über den positiven Bestandstrend und die anhaltende Arealausweitung der Brutvorkommen nach Westen; im Jahr 2010 brüteten in Deutschland über 7.000 BP. Wahrscheinlich bedingt durch die Klimaveränderungen hat sich der Brutbeginn von früher April um etwa 2 Wochen auf Ende März verschoben. Ähnliche Verschiebungen sind auch bei den Rastvorkommen festzustellen: trat das Rastmaxima in Mecklenburg-Vorpommern früher Mitte Oktober auf, hat sich dieses in den letzten Jahren auf Anfang Oktober verfrüht. Die Rastzahlen sind in Deutschland in den letzten 2 Dekaden deutlich angestiegen; 2008 wurden bei nationalen Synchronzählungen im Herbst etwa 225.000 Vögel gezählt.

Anschließend gab G. Nowald noch einen kurzen Überblick über die Vögel der osteuropäischen Vorkommen. Anders als bei den Vögeln „unserer“ Zugpopulation sind Zugwege und Winterquartiere (v.a. in Äthiopien) akuten Gefährdungen ausgesetzt durch Wasser- und Straßenbau, anderen Infrastrukturmaßnahmen und Landnutzungen.

In der Diskussion wurde u.a. gefragt, inwieweit Brut- und Rastvorkommen des Kranichs durch Windkraftanlage beeinträchtigt würden. G. Nowald sieht derzeit keine negativen Auswirkungen, plädierte aber auch dafür, die fachlich definierten Abstandskriterien bei Planungen einzuhalten und v.a. das Umfeld der großen Rastgebiete von WKA freizuhalten.

In dem Vortrag von Bernd Oltmanns & Claudia Peerenboom (Staatliche Vogelschutzwarte) wurden „Die Brutvögel des Truppenübungsplatzes Bergen“ vorgestellt. Der TÜP ist etwa 28.400 ha groß, davon sind 12.450 ha als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. C. Peerenboom berichtete einleitend über die logistischen Probleme von Erfassungen auf aktiven TÜP (restriktiver Zugang, „militärische Begleitung“). Die Kartierung musste deshalb über mehrere Jahre gestreckt werden; von 2002 bis 2007 wurde jährlich auf etwa 2.000 ha durch meist 6 parallel arbeitende Teams erfasst.

Die Ergebnisse sind beeindruckend. Es konnten insgesamt 113 Brutvogelarten (39 Rote Liste Arten) nachgewiesen werden, darunter z.B. Schwarzstorch (3 BP), Kranich (17), Fischadler (3), Seeadler (1), Birkhuhn (74 Ind.), Raufußkauz (9), Sperlingskauz (6), Bekassine (77), Waldwasserläufer (17), Ziegenmelker (185 Rev.), Heidelerche (366), Waldwasserläufer (17).

Es ist nun die Erstellung von Managementplänen durch den Bund sowie ein Monitoring auf Probeflächen vorgesehen.

Nach der Mittagspause referierte Karl-Heinz Köhler über die „Vögel und Lebensräume im Landkreis Uelzen“. In einem nostalgischen Rückblick erinnerte er an die letzten Nachweise des Triels zu Anfang der 1970er Jahre. Seitdem hat sich die Avifauna deutlich verändert. Die Brutvorkommen einiger Arten sind aktuell im landesweiten Vergleich noch beachtlich. K-H. Köhler taxierte die Bestandszahlen u.a. für Schwarzstorch (6 BP), Kranich (ca.

70), Wiesenweihe (bis 3); Raufußkauz (60-70), Sperlingskauz (60-70), Ortolan (400-500). Auf dem Schießplatz Unterlüß konnten 2011 noch etwa 35 Birkhühner festgestellt werden.

Lars Wellmann stellte dann den „Ortolan – Bestand und Schutzmaßnahmen“ vor. Im Landkreis UE findet sich ein landesweiter Verbreitungsschwerpunkt der Art. In den Revieren wurden nach einer aktuellen Untersuchung im Umfeld folgende Feldfrüchte angebaut: Kartoffel (39 %), Roggen (21 %), Zuckerrüben (12 %). Der zunehmende Maisanbau stellt für die Vorkommen ein großes Problem dar. Gefährdungen gehen auch durch den geplanten Autobahnbau der A 39 aus: dadurch könnten 30-50 Reviere verloren gehen. In den Landkreisen UE und Lüchow-Dannenberg wurden in den letzten Jahren auf etwa 600 ha Agrarumweltmaßnahmen (AUM) zur Förderung u.a. des Ortolans durchgeführt; Untersuchungen auf Probefläche konnten jedoch noch keinen durchschlagenden Erfolg der Maßnahmen belegen. Der Referent forderte abschließend die AUM zu optimieren und noch gezielter auf die Habitatansprüche der Art auszurichten.

Dr. Eckhard Gottschalk und Werner Beeke (Universität Göttingen) widmeten sich der Frage: „Läßt sich das Aussterberisiko einer lokalen Rebhuhnpopulation durch Agrarumweltmaßnahmen reduzieren?“ E. Gottschalk stellte eingangs die negative Bestandsentwicklung der Art dar; in den 1930er Jahren wurde der landesweite Bestand z.B. noch auf

200.000 BP geschätzt. Eine wichtige Ursache für die Rückgänge sind offensichtlich die geringen Überlebensraten der Küken. Durch gezielte AUM (v.a. Anlage von Blühstreifen) sollte in einem Projektgebiet bei Göttingen der Bruterfolg gefördert werden. Dazu wurden neben Erfassungen auch telemetrische Untersuchungen durchgeführt. E. Gottschalk ging auf die großen methodischen Schwierigkeiten bei der Erfassung der Art ein: auf Klangattrappen reagierten die Vögel nur ca. 30-45 Minuten in der Dämmerung. Auf einer 90 km² großen Projektfläche nahm der Bestand von 2006 (170 BP) bis 2009 (270) deutlich zu; bedingt durch zwei schneereiche Winter ging er in den letzten beiden Jahren jedoch wieder deutlich zurück. Flächenhafte AUM werden deutlich günstiger bewertet als lineare. Ein interessantes Ergebnis der Telemetrie: einzelne Hähne unternahmen „Ausflüge“ über weite Strecken (über 10 km !). Auch Ketten zeigten eine große Mobilität.

Protokoll der Mitgliederversammlung

TOP 1: H. Zang begrüßte die anwesenden 67 Mitglieder und fünf Gäste (Teilnehmerliste) und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde mit der Einladung verschickt (siehe NOV-Mitt. 26/2011) und mit einer Enthaltung angenommen.

Nach der folgende Kaffeepause stellten Dr. Johannes Wahl & Christopher König (DDA) das online-Portal „ornitho.de“ vor, welches nach dem Schweizer Vorbild konzipiert wurde (dazu siehe www.ornitho.de).

Den Vortagsblock schloss Alexander Mitschke mit seinem nun schon fast traditionellen Rück- und Ausblick auf das „Monitoring häufiger Brutvögel in Niedersachsen“ ab (siehe dazu NOV-Mitteilungen 27, März 2012). Er warb um die Bearbeitung noch offener Probeflächen in Niedersachsen (siehe www.dda-web.de).

Das fachwissenschaftliche Tagungsprogramm endete gegen 17:00 Uhr. Nach einer kurzen Pause eröffnete Herwig Zang anschließend die ordentliche Mitgliederversammlung der NOV.

H. Zang bat die Anwesenden, sich zum Gedenken der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu erheben.

TOP 3: Jahresbericht des Vorstandes

H. Zang stellte den Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten des letzten Jahres vor:

- Der „Allgemeine Band der Avifauna“ wird in zwei Teilbände unterteilt; die „Geschichte der

niedersächsischen Ornithologie“ (bearbeitet von J. Seitz) soll im nächsten Jahr erscheinen.

- Für das NOV-Monitoring der Vögel der Normallandschaft wurden 2011 insgesamt 196 Probeflächen bearbeitet.
- Die Arbeiten am Atlas „Adebar“ gehen voran; dieser soll – so alles klappt –im Jahr 2012 erscheinen.
- Die „Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen“ sollen zukünftig farbiger gestaltet werden.
- Die NOV hat derzeit insgesamt 832 Mitglieder bzw. Bezieher der VBN.
- Jürgen Ludwig bat um Unterstützung bei der Überarbeitung der homepage der NOV.
- Frank-Ulrich Schmidt berichtete über den Bestand der NOV-Bibliothek.
- Bernd Oltmanns berichtete kurz über die Arbeitsschwerpunkte der VSW, wobei er u.a. das neue EU-Life Projekt zum Wiesenvogelschutz herausstellte. Er teilte zudem mit, dass er zum 1.9. aus der VSW ausscheiden und zur Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer wechseln werde.

TOP 4: Kassenbericht

Uwe Röhrs stellte den Kassenbericht (Jan.-Dez. 2010) vor; siehe NOV-Mitt. 26 (2011) und diesen anschließend zur Diskussion. Es gab keine Fragen zum Kassenbericht.

TOP 5: Die Kassenprüfer Christine Horn und Frank Allmer haben die Kasse der NOV am 19.8.2011 geprüft.

Die Kassenprüfer hatten keine Beanstandungen und bescheinigten eine ordentliche und übersichtliche Kassenführung.

TOP 6: Frank Allmer beantragte die Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wurde einstimmig bei fünf Enthaltungen entlastet.

TOP 7: Kurzberichte zu den Erfassungen 2011

L. Wellmann gab einen kurzen Überblick über den Datenrücklauf zur Rotmilan-Erfassung und bat – soweit noch nicht geschehen – um schnelle Meldung.

Gleiches gilt für die Erfassung des Raubwürgers.

TOP 8: Arbeitsplan/Erfassungen 2011
Zum möglichen Arbeitsprogramm 2011 war noch keine Festlegung erfolgt; Informationen dazu sollen in den nächsten NOV-Mitteilungen erscheinen.

TOP 9: Verschiedenes

H. Zang teilte mit, dass die nächste Tagung zum 40-jährigen Jubiläum der NOV am 8./9.9.2012 in Hannover stattfinden wird.

Aus der Mitgliederschaft wurde um Prüfung der möglichen Kontoanlage bei einer „grünen“ Bank gebeten.

Es wurde aus der Versammlung ange-regt, dass sich die NOV zur Personal-situation in der VSW positionieren solle.

Gegen 18:15 Uhr beendete H. Zang die ordentliche Mitgliederversammlung.

Abendvortrag

Gut 60 Tagungsteilnehmer und Gäste kamen zum Abendvortrag von Johannes Kamp (RSPB, Sandy, England) über das „Schutz- und Forschungsprojekt Steppenkiebitz“. Die Art gehört zu den besonders bedrohten Vogelarten. Seit 2005 koordiniert die RSPB ein Projekt in der Steppe Kasachstans, in dem Daten zur Verbreitung und Biologie der Art erarbeitet werden. Der Bruterfolg der Steppenkiebitze ist dort relativ gut; Prädation hat keinen besonderen Einfluss. Demnach haben die Vögel offensichtlich v.a. auf den Zugwegen und im Winterquartier Probleme. Wo die Steppenkiebitze ziehen, rasten und überwintern war bislang noch weitgehend unbekannt. Im Rahmen des Projektes wurden 15 Vögel besendert. Das Gros der Vögel zieht demnach über den Nahen Osten nach Ostafrika (Sudan), einige allerdings auch nach Indien. Bejagung auf den Zugwegen stellt eine große Gefährdung dar (weitere Informationen siehe: Kamp, J.(2008) in Der Falke 55, Heft 4: 130-135).

Osnabrück, 22. August 2011

J. Melter (Schriftführer)

Exkursion am 21. August 2011

Unter der Leitung von Theo Grüntjens und Lars Wellmann führte die Exkursion etwa 80 Teilnehmer in zwei Bussen in das EU-Vogelschutzgebiet „Große Heide bei Unterlüß und Kiehnmoor“ (gleichzeitig Schießplatz der Fa. Rheinmetall). Die Fahrt mit zwei voll besetzten Bussen auf sandigen Wegen stellte für die Busfahrer eine Herausforderung und für die vielen Teilnehmer ein kleines Abenteuer dar, zumal das Gebiet in weiten Teilen sonst nicht öffentlich zugänglich ist.

Es konnten u.a. beobachtet werden: Kraniche, Wespenbussard, mind. 1 Birkhahn, Raubwürger und Steinschmätzer.

Nach Abschluss der Exkursion dankte Herwig Zang den Organisatoren nochmals herzlich für die gute Organisation der Tagung!

H. Zang (1. Vorsitzender)

9. Deutsches See- und Küstenvogelkolloquium am 23.-25.11.2012

Vom 23.-25. November veranstaltet die AG Seevogelschutz in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, der OAG Schleswig-Holstein und dem Erlebniszentrum Naturgewalten List das 9. Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium in List/Sylt.

Die Arbeitsgemeinschaft Seevogelschutz setzt damit die 1996 begonnene Tradition fort, alle zwei Jahre insbesondere jungen Referentinnen und Referenten ein Forum zu bieten, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen und aktuelle Erfahrungen aus den Schutzgebieten auszutauschen. Thematisch wird es darum gehen, wie der Zustand

der See- und Küstenvogelbestände als typischem und charakteristischem Bestandteil der Biodiversität an unseren Küsten aktuell einzustufen ist und welche Belastungs- und Gefährdungsfaktoren auf die Brut- und Rastvögel an Nord- und Ostsee wirken. Neben Darstellungen von Bestandsentwicklungen sind insbesondere Beiträge aus dem Bruterfolgsmonitoring und Beringungsprogrammen, zur Raum-Zeit-Nutzung, Mauser und Ernährung von Küsten- und Seevögeln willkommen.

Programm und Anmeldung siehe:
www.seevogelschutz.jimdo.com/

Bienenfresser-Symposium am 20.10.2012 in Kerzenheim/Pfalz

Die Arbeitsgruppe „Bienenfresser“ der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) veranstaltet ein Fach-Symposium zum aktuellen Status des Bienenfressers in Deutschland.

Seit Anfang der 1990er Jahre breitet sich der Bienenfresser in Deutschland stetig aus und erobert neben ehemaligen Gebieten (z.B. Kaiserstuhl) mehr und mehr auch neue Areale. Die derzeitigen Verbreitungsschwerpunkte der etwa 1.000 deutschen Brutpaare liegen verstreut in Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und seit etwa 10 Jahren auch in Rheinland-Pfalz.

Ziel des Symposiums ist es, Informationen zur rezenten Verbreitung und Entwicklung des Bienenfresserbestandes in Deutschland zusammen zu tragen.

Das eintägige Bienenfresser-Symposium findet am 20. Oktober 2012 in Kerzenheim/Pfalz statt. Die Veranstaltung steht jedem nach Anmeldung offen, jedoch ist die Teilnehmerzahl auf 80 Personen beschränkt und Teilnehmer werden in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung berücksichtigt. Der Tagungsbeitrag beträgt 8 Euro, die Möglichkeit für ein gemeinsames Mittagessen im Ort ist gegeben (bei Interesse am Mittagessen, dies bei der Anmeldung vermerken).

Anmeldeunterlagen erhalten Sie – vorzugsweise per Email- von: SYLVIA IDELBERGER, GNOR Geschäftsstelle Süd, Mandelweg 1, 67433 Neustadt/W., Telefon: 06321/937456, Email: gnor-sued@gnor.de
GNOR & Naturgruppe Kerzenheim

BfN und DDA weisen auf dramatische Bestandsentwicklungen der Vögel in der Agrarlandschaft hin.

Münster/Bonn, 19. Juli 2012: Seit 1980 ist in der Europäischen Union jeder zweite Vogel in der Agrarlandschaft verloren gegangen. „Allein in Deutschland sind seit 1990 mehr als eine Million Feldlerchen verstummt“ sagte Prof. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz. „Dies ist nur ein Beispiel von vielen Arten, deren Bestände unter der Intensität der Landnutzung leiden“, so BfN-Präsidentin Jessel. Eine jetzt vorgelegte europaweite Analyse zeigt den dringenden Handlungsbedarf auf.

Die neue Studie von BirdLife International und dem European Bird Census Council lässt keine Zweifel offen: Trotz vieler internationaler Bemühungen und Richtlinien, den Rückgang an biologischer Vielfalt zu stoppen, konnte die Abnahme der Feldvogelbestände bisher nicht wirksam eingedämmt werden. Europaweit hat die Agrarlandschaft inzwischen etwa die Hälfte ihrer ursprünglich dort heimischen Vögel verloren.

Nach Angaben des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) gehen auch in Deutschland die Bestände vieler häufiger Brutvögel von Äckern, Wiesen und Weiden in dem Beobachtungszeitraum seit 1990 weiter deutlich zurück. „In den vergangenen zwei Jahrzehnten gab es beim Feldsperling eine Verringerung auf zwei Drittel des Bestandes, beim Kiebitz haben wir sogar nur noch etwa ein Drittel der Vögel“, führte Bernd Hälterlein, Vorsitzender des DDA,

einige Beispiele an und ergänzte: „Der europaweite Bestandseinbruch beim Rebhuhn hat mit über 90% in den letzten drei Jahrzehnten inzwischen dramatische Ausmaße angenommen.“

Vögel sind ausgezeichnete Zeigerarten für den Zustand der biologischen Vielfalt. Deshalb haben die Europäische Union wie auch die Bundesregierung Indikatoren entwickelt, die auf der Bestandsentwicklung von Vogelarten beruhen. Sie werden regelmäßig im Rahmen gemeinschaftlicher und nationaler Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsstrategien aktualisiert. Die aktuelle Analyse der EU-weiten Vogelrends bestätigt nicht nur das erschreckende Ausmaß des Verlustes an biologischer Vielfalt, sondern stellt vielmehr deutlich heraus, dass der Artenschwund vor allem in der intensiv genutzten Agrarlandschaft in den letzten Jahren weiter zugenommen hat.

So zeigt der europäische „Farmland Bird Indicator“ (Agrarvogelindikator), der auf der Erfassung von 37 Vogelarten beruht, dass derzeit davon etwa viermal soviel Arten ab- wie zunehmen. Besonders betroffen von negativen Bestandsentwicklungen sind viele ehemals häufige Arten. Aktuell zeigt der europäische Indikator seit 1980 eine Abnahme um 52 Prozent.

Das deutsche Gegenstück, der auf Vogeldaten basierende Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“, weist für das Agrarland über die letzten zehn Jahre einen signifikant negativen Trend auf und entfernt sich zunehmend von dem für das Jahr 2015

festgelegten Zielwert. Im letzten Berichtsjahr 2009 lag der Indikatorwert bei lediglich 66 Prozent des anvisierten Zielwerts.

Die alarmierenden Zahlen zum Rückgang der Agrarvögel wurden der Europäischen Kommission jetzt im Rahmen der Diskussion um die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vorgelegt. Naturschutzverbände und Wissenschaft drängen darauf, dass die aktuelle Entwicklung nicht weiter ignoriert sondern maßgeblich bei der Neugestaltung der GAP berücksichtigt wird. Die bisherige Förderpolitik der GAP hat den Trend zu natur- und umweltschädigenden Praktiken verstärkt. In Deutschland haben erhebliche Grünlandverluste einerseits und die vielfache Intensivierung der Ackernutzung mit massiv gestiegenem Maisanbau sowie der Beseitigung von Kleinstrukturen wie Hecken und Feld-

rainen vielfach den Charakter der Agrarlandschaften und Landschaftsbilder stark verändert. Neben den Verlusten an biologischer Vielfalt sind vielerorts hohe Belastungen von Böden und Grundwasser die Folge dieser Intensivierung.

“Wir sind der Meinung, dass der negative Trend aufzuhalten ist“, sagte Beate Jessel. „Die neuen Zahlen sollen dazu beitragen, die Diskussion wieder auf den Punkt zu bringen. Die Landwirtschaft als der größte Flächennutzer in Deutschland ist von zentraler Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Die GAP muss daher einen entscheidenden Beitrag leisten, damit die bis zum Jahr 2020 vereinbarten Biodiversitätsziele auf europäischer und bundesdeutscher Ebene erreicht werden können“.

Hintergrundinformationen:

Die Daten für die hier zitierte europäische Analyse stammen aus wissenschaftlichen Erhebungen in 23 EU-Mitgliedstaaten, die mit Unterstützung der Europäischen Kommission regelmäßig von BirdLife International - einem Zusammenschluss von Naturschutzverbänden - in Zusammenarbeit mit dem European Bird Census Council - einem Netzwerk von Vogelbeobachtungsprogrammen - EU-weit ausgewertet werden.

In Deutschland werden die relevanten Zahlen vom Dachverband Deutscher Avifaunisten analysiert und auf nationaler Ebene in den – gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Naturschutzfachbehörden der

Länder – alljährlich herausgegebenen Berichten „Vögel in Deutschland“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die aktuellen Daten zu den Bestandentwicklungen europäischer Brutvogelarten sind (in englischer Sprache) unter

<http://www.ebcc.info/trends2012.html> einzusehen.

In einem Faltblatt wurden die Bestandsveränderungen häufiger Brutvogelarten in Europa zusammengefasst:

<http://www.ebcc.info/wpimages/video/Leaflet2012.pdf>

Ein ausführliches Positionspapier zur Situation der Agrarvögel in Deutschland, die die Deutsche Ornithologen-

Gesellschaft (DO-G) und der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) erstellt haben, steht unter <http://www.dda->

[web.de/downloads/texts/positions-papier_agrarvoegel_dda_dog.pdf](http://www.dda-web.de/downloads/texts/positions-papier_agrarvoegel_dda_dog.pdf) zum Download bereit.

Landgericht verurteilt Nesträuber zu 2 Jahren Haft auf Bewährung

Münster, 22. März 2012: Vor dem Landgericht Münster sind heute zwei Vogelhändler aus Metelen (NRW) wegen illegalem Handel mit aus der Natur entnommenen Vögeln zu je zwei Jahren Haft auf Bewährung und zur Zahlung der Verfahrenskosten in Höhe von 95.000 Euro verurteilt worden. Zusätzlich wurden beiden Angeklagten jeweils 250 Stunden gemeinnütziger Arbeit auferlegt. Die 9. Große Strafkammer sah es als erwiesen an, dass die beiden 59 und 63 Jahre alten Angeklagten jahrelang gefangene Wildvögel als eigene Zuchterfolge deklariert und anschließend mit hohen Gewinnen im Internet verkauft haben. Das Bonner Komitee gegen den Vogelmord, das gegen beide Männer Anzeige erstattet hatte, begrüßte das Urteil und sprach von einem "riesigen Schaden", den die beiden selbsternannten Züchter in der Natur angerichtet haben. Zum Verhängnis wurde ihnen eine Razzia des Landeskriminalamtes, bei der im August 2007 insgesamt 270 geschützte Vögel auf dem Grundstück von einem der beiden Angeklagten beschlagnahmt wurden. Weiterhin wurden zahlreiche Karten mit Brutplätzen seltener Vogelarten, Fangnetze sowie mobile Brutschränke gefunden.

Wie Komiteesprecher Axel Hirschfeld mitteilt, sind die beiden Männer in

ganz Europa unterwegs gewesen, um die Nester seltener Arten zu plündern. Unter anderem soll das Duo Eier und Jungvögel in Spanien, Griechenland, Norwegen, Österreich sowie an der deutschen Nord- und Ostseeküste entnommen haben. Zudem gibt es Hinweise, dass auch Vogelschutzgebiete in Ungarn und dem Münsterland zwecks Eierklau von den beiden Beschuldigten aufgesucht wurden. "Um die Eier und Jungvögel unbemerkt nach Metelen zu schmuggeln, wurden speziell umgebaute Fahrzeuge benutzt, in denen versteckt eingebaute Brutmaschinen installiert waren", so Hirschfeld weiter

Staatsanwalt Björn Ohström hob in seinem Schlussvortrag die gehobene Stellung der beiden Männer im "Nesträuber-System" in Deutschland hervor. Der vorsitzende Richter sprach in der Urteilsbegründung von "mafiosen Strukturen". Die illegal aus der Natur entnommenen Tiere wurden laut Komitee von den Tätern hauptsächlich auf der Internetplattform "Vogelnetzwerk.de" als Nachzuchten angeboten. Unter anderem handelte es sich dabei um Seeschwalben, Kampfläufer, Brachvögel, Regenpfeifer, Strandläufer, Kiebitze, Schnepfen und Odinshühnchen. Wie ein vom Gericht bestellter Gutachter feststellte, handelte es sich dabei zum großen Teil um

Wildfänge, die von den Angeklagten mit gefälschten Züchterrungen und Papieren ausgestattet und für bis zu 400 Euro pro Vögel verkauft wurden.

"Dieser Prozess hat gezeigt, dass ein Teil der Vogelsammler-Szene in Deutschland mit hochkriminellen Methoden arbeitet, um an Nachschub für ihre egoistische Leidenschaft zu gelangen", so Hirschfeld. Der Vogelschützer fordert deshalb strengere Kontrollen von Züchtern durch die Behörden. Der für die Kontrolle der Zucht in Metelen zuständigen Kreisverwaltung und den Betreibern von "Vogelnetzwerk.de", wirft das Komitee völliges Versagen vor. "Angesichts der

Seltenheit der verkauften Tiere und der Vielzahl der Nachzuchten hätte man viel früher misstrauisch werden müssen". Auslöser für den heute zu Ende gegangenen Prozess waren Anzeigen von Vogelschützern, die sich über die unglaublichen Zuchterfolge der beiden Metelener wunderten. Die hatten im Prozess bis zuletzt behauptet, alle Vögel selber gezüchtet zu haben. Erst am neunten Verhandlungstag brachen sie unter der Last der Beweise zusammen und legten ein umfangreiches Geständnis ab.

Komitee gegen den Vogelmord e.V.
PRESSEMITTEILUNG

Illegale Greifvogelverfolgungen in Niedersachsen

In diesem Frühjahr wurden auch in einigen niedersächsischen Landkreisen durch NOV-Mitglieder wieder Fälle von illegaler Greifvogelverfolgung sowie das Aufstellen von „Krähenfallen“ festgestellt.

Dabei handelte es sich um Straftaten, die in der Regel unmittelbar den Ordnungsbehörden mitgeteilt wurden.

In der „Hannoverschen Erklärung gegen illegale Verfolgung von Greifvögeln in Niedersachsen“ haben

sich der Landwirtschafts – und Umweltminister sowie Verbände (u.a. die Landesjägerschaft Niedersachsen) eindeutig für eine konsequente, auch rechtliche Verfolgung solcher Fälle ausgesprochen.

Die NOV hat in diesem Frühjahr die Landräte der Landkreise Cloppenburg und Osnabrück auf entsprechende Fälle hingewiesen sowie um Information der Kreisjägerschaft gebeten.

Statusbericht "Vögel in Deutschland 2011" erschienen

Der diesjährige Bericht umfasst 76 Seiten und ist reich und ansprechend bebildert.

Der Bericht "Vögel in Deutschland 2011" wird jährlich gemeinsam vom Bundesamt für Naturschutz (BfN), der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) erarbeitet. Der Bericht beschäftigt sich anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Ramsar-Konvention mit Wasservögeln

außerhalb der Brutzeit und dem Feuchtgebietsschutz in Deutschland. Die Bemühungen um den Schutz wandernder Wasservogelarten haben in Deutschland meßbare Erfolge gebracht. Hier dürfen wir jedoch nicht nachlassen, und für mehrere Wasservogelarten sind konkrete Schutzmaßnahmen notwendig.

Der Bericht wird bald allen an den Erfassungsprogrammen aktiven NOV-Mitgliedern kostenlos zugeschickt.

ornitho.de im Urlaub und „unterwegs“

Nach dem tollen Start von *ornitho.de* brauchen Sie auch im Urlaub nicht auf die Plattform verzichten:

Wenn Sie Ihren Urlaub auf Sizilien, an der Costa Brava, in den Schweizer Alpen oder gar auf La Réunion verbringen, dann nehmen auch unsere *ornitho*-Partner in der Schweiz, in Frankreich, Italien und Katalonien sehr gerne Ihre Meldungen entgegen! Bitte benutzen Sie folgende Plattformen: www.ornitho.ch in der Schweiz, www.ornitho.it in Italien und in Katalonien www.ornitho.cat. In Frankreich ist *ornitho* nach Regionen organisiert, bitte sehen Sie auf www.ornitho.fr nach. *Ornitho* gibt es ferner auf Martinique bzw. La Réunion, siehe www.faune-martinique.org bzw. www.faune-reunion.fr. Die französischen Websites

sammeln zudem auch Nachweise anderer Tiergruppen wie Reptilien oder Insekten.

Leider müssen Sie sich derzeit noch in jedem Gebiet einmalig neu als MelderIn eintragen und dort ein separates Konto eröffnen. Dafür bitten wir um Verständnis. Der Grundaufbau ist jedoch bei allen *ornitho*-Portalen der gleiche. Sie werden sich daher auch schnell in anderen Ländern zurechtfinden. Für alle anderen Länder finden Sie auf www.worldbirds.org das richtige Portal für Ihre ornithologischen Urlaubsbeobachtungen. Wo auch immer die Reise hingeht: Wir wünschen Ihnen einen tollen Urlaub mit vielen interessanten Beobachtungen!

Ihr Team von *ornitho.de* und *ornitho.lu*

Die „**NOV-Mitteilungen**“ stehen allen Mitgliedern zum Informationsaustausch und zur Veröffentlichung von Mitteilungen offen. Hier können Sie

- Kurzberichte über ornithologische Feststellungen aus Niedersachsen und Bremen,
- Zwischenberichte aus laufenden Projekten,
- Aufrufe zur Mitarbeit,
- Diskussionsbeiträge,
- Bücherangebote, -suche

an unsere Mitglieder weiterleiten.

Die NOV-Mitteilungen können auch elektronisch als **pdf-Version** bezogen werden. Bitte teilen Sie uns per e-mail mit, ob Sie daran Interesse haben. Wir könnten so unsere Portokosten reduzieren.

Dr. Johannes Melter, Bohmter Str. 40, 49074 Osnabrück,
e-mail: Johannes.Melter@ornithologie-niedersachsen.de

Die NOV im Internet: **www.ornithologie-niedersachsen.de**